



**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in der Muttersprache**

**Otto, Friedrich**

**Erfurt, 1844**

8) Niederschreibung und Selbstcorrectur. 9) Darstellung mit andern Ausdrücken.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

Rahe, Ritz, Witz, Mühe, schwähen, wehen, nehen. Bei den einsylbigen führt die Verlängerung des Wortes sicher auf die richtige Aussprache.

„zu rächen;“ achte auf die Betonung in dem Ausdrucke „zu rächen“ und „zumachen!“ — So in folgenden Beispielen: Der Schmiedegesell muß zuschlagen; seinen Mitschüler zu schlagen, ist unrecht; — erst muß der Teich fest zufrieren, ehe man Schlittschuh darauf laufen kann; ich bin nicht gekommen, um zu frieren; — ich will es ihm zusagen; ich habe ihm nichts zu sagen. In dem einen Falle wird zu betont, im andern nicht; darum wird es im ersten Falle mit dem Zeitworte zusammengeschrieben, im andern steht es getrennt von demselben.

Aufmerksam machen auf die Scheidezeichen!

### 8) Niederschreiben und Selbstcorrectur.

### 9) Darstellung mit andern Ausdrücken.

Gegen diese längst bekannte Uebung läßt sich begründeter Tadel erheben, wenn man sie schlechthin in der Forderung hinstellt, der Schüler soll eine Fabel oder Erzählung mit andern Worten wiedergeben. Die Ausführung wird dann eine Verhunjung des Originals, da die Voraussetzung gelten muß, das Original sei gut. Noch schlechter ist allerdings die Uebung, welche in einer Umsehung eines poetischen Stücks in Prosa besteht. Sie ist eine Zerstörung einer schönen Form, an deren Stelle ein unglückliches Mittelding zwischen Poesie und Prosa gesetzt wird. Gleichwohl läßt die in der Ueberschrift genannte Uebung mit Nutzen sich anstellen, wenn man sie folgendermaßen handhabt.

Es werden die Begriffe, welche in der Erzählung durch Thatfachen veranschaulicht sind, aufgesucht und die sie ausdrückenden Wörter auf der Tafel bemerkt; desgleichen die bei der Bergliederung gefundenen Wort-Erklärungen; außerdem werden für manche Ausdrücke und Wortformen andere gesucht und notirt. Hierauf erhalten die Schüler die Aufgabe, die Fabel zu erzählen mit Anwendung der aufgezeichneten Ausdrücke. Ist nun z. B. ein aufgefundenener Begriff durch den Infinitiv des Zeitwortes bemerkt, so ist damit nicht gesagt, daß nicht auch eine andere Wortform gebraucht werden dürfte. Ueberläßt man später den Schülern die Lösung einer derartigen Aufgabe ohne weiteres Zuthun, so haben dieselben der Ausführung die Vorbereitung in derselben Weise vorzusehen, wie dies nachfolgend geschehen.

### Vorbereitung.

So lange man ihn kannte; — Gefallen daran finden, andere Thiere zu quälen; — im Sterben liegen; — fliehen; — mitleids-

los; — Andere nicht in Ruhe und Sicherheit lassen; — Frieden haben; eingedenk sein; — Rache; — schmerzlich betrüben; — schimpfen; — Stöße geben; — Eckzähne; — an Jemand vergreifen; — rauben; Aufforderung; Rache nehmen; — strafen.

### A u s f ü h r u n g.

Ein alter Löwe, der, so lange man ihn kannte, ein Wohlgefallen daran gefunden hatte, andere Thiere zu quälen, lag vor seiner Höhle im Sterben. Die Thiere, welche sonst beim Anblick desselben scheu geflohen waren, standen jetzt furchtlos vor ihm und betrachteten ihn, ohne daß ein Gefühl des Mitleids in ihnen sich regte. Freilich, wer wird sich auch über den Tod desjenigen betrüben, der Andere nie in Ruhe und Sicherheit läßt! Sie freuten sich vielmehr, daß sie nun Frieden hatten. Einige von ihnen, des Unrechts, das er ihnen vormals angethan, eingedenk, machten Anstalten Rache an ihm zu nehmen. Der arglistige Fuchs betrübte ihn schmerzlich mit beißenden Worten; der Wolf schimpfte ihn; der Dachs gab ihm mit den Hörnern Stöße; das wilde Schwein verwundete ihn mit seinen hervorstehenden Eckzähnen und auch der Esel, der sonst nicht gern einen Fuß regt, gab ihm einen Schlag mit seinem Hufe. Das Pferd allein, dessen Mutter der Löwe ehemals geraubt, vergriff sich nicht an ihm, auch dann nicht, als der träge Esel es aufforderte, dem Löwen Eins hinter die Ohren zu geben, vielmehr strafte es den Esel, indem es sagte: Ich halte es für eine Niederträchtigkeit, an einem wehrlosen Feinde Rache zu nehmen.

#### 10) Von dem Zwecke der Fabel.

Unter dieser Aufschrift werden die Schüler angeleitet über den Zweck einer Fabel oder einer Erzählung, und über die von dem Dichter zur Erreichung des Zwecks verwandten Mittel mündlich und schriftlich sich auszusprechen. Die Übung nöthigt zur Betrachtung des Inhalts von einem andern Gesichtspunkte aus, und läßt die aufgenommenen Gedanken in freier Weise planmäßig benutzen.

### A u s f ü h r u n g.

Wovon soll jetzt gesprochen werden? — Woraus wollt ihr den Zweck der Fabel erkennen? Gebt ihn an! — Welche Thiere führt der Dichter dem Leser vor? was sagt er von dem Löwen? Wie läßt er die Thiere, mit Ausnahme des Pferdes, sich gegen den alten Löwen betragen? Zu welchem Zwecke? Welches Verhalten legt er dem Pferde bei? In welcher Absicht?